

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dolling, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 127.

Sonnabend, den 25. Oktober 1902.

54. Jahrgang.

Neueste Ereignisse.

Die Burengeneräle sind nunmehr wieder in London eingetroffen.

Reichskanzler Graf Bülow war am Donnerstag vom Kaiser nach Potsdam zum Vortrag befohlen; es soll sich um die parlamentarische Situation gehandelt haben.

Der Kronprinz von Dänemark wird in nächster Woche dem deutschen Kaiserpaar einen Besuch abstatten.

Die Engländer haben während des Burenkrieges fast 30000 Gebäude in den beiden Burenrepubliken niedergebrannt.

Der Kampf um den neuen deutschen Zolltarif und das Ausland.

Ein großes Reich wie das deutsche darf sich nicht ausschließlich nach der guten oder bösen Miene der auswärtigen Mächte ausrichten, wenn es für seine Zoll- und Handelspolitik eine neue gezielte Grundlage schaffen will, denn die Wahrnehmung berechtigter eigener Interessen muß jedes freie Land für sich beanspruchen; jeder Zolltarif hat in seinem ganzen Wesen nach aber auch eine solche große Bedeutung für das politische Verhältnis und den wirtschaftlichen Verkehr des eigenen Landes mit den fremden Ländern, daß in der hochkritischen Zeit der Kämpfe um den neuen deutschen Zolltarif die Einwirkungen derselben auf das Ausland doch einer großen Beachtung wert sind, spiegelt sich in diesen Einwirkungen doch die Beurteilung der Lage Deutschlands wieder, und erkennt man aus den darovon entworfenen Erörterungen, wie sich die Ausichten auf die Gestaltung der neuen Handelsverträge in Hoffnung oder Furcht darstellen. Da ist es nun zunächst sehr zu beachten, daß die durch die Presse kundgegebene öffentliche Meinung in Wien, Rom, Paris, London und Petersburg in der jüngsten bedeutsamen Abstimmung des Reichstages über die Zolltarifvorlage eine schwere Niederlage der deutschen Regierung erblickt, dabei ist aber sehr wohl zu beachten, daß das Ausland in der Ablehnung der Regierungsvorlage zum Teil auch eine Schwächung Deutschlands und eine Erschwerung der Beziehungen in den internationalen Beziehungen der Welt erblickt. Eine solche Beurteilung der handelspolitischen Lage Deutschlands durch das Ausland bedarf der Aufklärung und der Erörterung in den weitesten deutschen Volksteilen, und sich des Ernstes und der Wichtigkeit der Entscheidung des Reichstages ganz klar zu werden. Die auswärtigen Regierungen und Zeitungen erkennen die wirtschaftliche Lage Deutschlands gut genug, um zu wissen, daß die verbündeten Regierungen des deutschen Reiches an einem wirtschaftlichen Schutze der inländischen Produktion der Landwirtschaft und der Industrie unbedingt festhalten müssen, wesentliche Verminderung der Zölle zur Zeit nur den Wert ihrer Oppositionsbred hat, sonst aber nicht die geringste praktische Bedeutung besitzt. Von all den verschiedenartigen aber das Ausland in der Zollvorlage der Regierung noch als gefährlichste, denn diese hält, wie zumal die österreichischen und russischen Zeitungen ausführen, das Prinzip der Handelsverträge fest, auf dem sich seit Jahrzehnten der gewaltige internationale Güteraustausch zum Segen der Kulturmenschen entwickelt. Jede Erhöhung der Zölle über die Negierungsvorlage hinaus bringt auch gegenseitige Erschwerungen des Handels mit sich, denn daß die fremden Staaten ihre Zolltarife einrichten werden, ist klar. Erwähnt zu werden verdient übrigens auch noch ein Urteil, das in mehreren unabhängigen Zeitungen in Bezug auf den deutschen Zolltarif ausgesprochen ist und das sehr optimistisch klingt. Es lautet, daß nach der Erfahrung praktischer Handelspolitik die Zolltarifunterschiede zwischen der Regierung und der Opposition als ein Zeichen für einen großen Krisis, sondern als ein Zeichen für eine Verständigung führen müsse.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Anfang November dieses Jahres werden von der 6. Infanterie-Brigade Nr. 64 in hiesiger Stadt einquartiert: 1 General, 4 Stabsoffiziere, 10 Hauptleute, 1 Oberleutnant, 17 Offiziersburschen, 26 Pferde. Als Quartiermacher 1 Feldwebel, 1 Unteroffizier, 1 Mann.

Nachfröste können nunmehr täglich eintreten. Die Zeit ist da, in welcher der allgemach nahende Winter seine Zurückstufungen trifft. Gartenliebhaber, Besitzer empfindlicher Pflanzen auf gepflegten Grabbügeln zc. werden also guttun, an den Schutz ihrer zarten Pflänzlinge zu denken oder sie heimzuholen. In der letzten Nacht verzeichnete das Thermometer Eispunkt.

„Halten Sie den Mund!“ rufen wir zur jetzigen rauhen Jahreszeit jedem Leser zu, fahren aber, um nicht etwa in den Ruf „göttlicher Grobheit“ zu kommen, fort: „und atmen Sie durch die Nase!“ Aber nicht nur den Erwachsenen, sondern auch, oder vielmehr in erster Linie den Kindern sollte man diese Verhaltensmaßregel einschärfen, wenn sie aus der warmen Stube in den kalten Wind hinaustraten, hauptsächlich früh auf dem Gange nach der Schule, wenn der Körper noch von der Bettwärme erfüllt ist. Es ist von der Natur weise eingerichtet, daß die kalte Luft erst einen Weg durch die Nase und Luftröhre zu machen hat, wo die Kälte abgeschwächt wird, daß sie nicht so schädlich in die zarten heißen Lungen eintritt. Die Nase verträgt die kalte Luft. Es ist sehr empfehlenswert, ihre Schleimhäute durch tägliches Einziehen von lauem Wasser abzuwischen. Dadurch wird nebenbei auch Schleimabsonderung befördert. Jedes Tier atmet durch die Nase bei geschlossenem Maule. Auch ist der offene Mund durchaus nicht etwas Aesthetisches. Die Luftröhre ist schon empfindlicher gegen kalte Luft und Luftröhrentarache sind bekanntlich stets Begleitererscheinungen von eintretend kälterer Zeit. Da nun die Luftröhrentarache leicht chronisch werden und bei Vernachlässigung die Lungen angreifen, ja mit ernstlicher Gefahr dann verbunden sein können, so ist die Mahnung: „Halten den Mund geschlossen!“ durchaus nicht umsonst, hauptsächlich ist darauf zu achten, wenn man gegen den Wind zu gehen hat.

Der Direktor der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt Herr Bier schreibt, veranlaßt durch eine Zeitungsnotiz über die Nachkommen des Turnvaters Zahn: Zahn ist zweimal verheiratet gewesen. Sein einziger überlebender Sohn Arnold Siegfried Zahn ging nach Amerika und der Enkelsohn Johs lebt heute noch und ist Turnlehrer in Milwaukee.

Ramenz, 23. Oktober. Die über Erwarten starke Frequenz des Güterverkehrs auf der neuen Bahnlinie Ramenz-Elstra-Bischofsmerba hat die königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen seit 1. Oktober zur Einlegung noch eines Bedarfs-Güterzuges veranlaßt. Wünschenswert wäre es allerdings, wenn auch die gegenwärtig sehr unzulängliche Personenzugsverbindung eine baldige Besserung erfähre bei, die Umwandlung eines der verkehrenden Güterzüge in einem gemischten Zug erfolgte. Denn daß jetzt von früh 1/6 Uhr bis Abends 7 Uhr nur ein einziges Mal, Mittags 1/12 Uhr, das Fortkommen auf der Linie von hier möglich ist, ebenso in entgegengesetzter Richtung von früh 1/9 bis Abends 1/11 Uhr nur einmal Nachmittags gegen 3 Uhr, ist ein großer Uebelstand, der aber an der Linie interessierten Gegenden sehr zum Nachteil gereicht. Hoffentlich wird dies an kompetenter Stelle bei Aufstellung des nächstjährigen Sommerfahrplanes in Berücksichtigung gezogen.

Wieder ist die Zeit gekommen, wo an Eltern und Vormünder die Frage herantritt, an welcher von den höheren Schulen sie ihren Jungen für nächste Dkern anmelden sollen. Viele von ihnen sind durch ihre Geschäfte beengt in Anspruch genommen, daß es für eine reine Unmöglichkeit ist, den immer Velterwerbenden bei seinen häuslichen Arbeiten zu überwachen. Andre sind in der traurigen Lage, sich auf eine lange Reihe von Jahren von ihrem Liebling trennen zu müssen, weil es in ihrem Ort eine höhere Schule überhaupt nicht giebt. Auch sie suchen gelegentlich eine wirklich gute Pension in der Großstadt, wo der Knabe liebevoll behandelt und streng überwacht wird und wo für seine leibliche wie geistige Entwicklung am besten gesorgt ist. Allen diesen Eltern glauben wir einen wirklichen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf das Freimaurer-Institut aufmerksam machen, daß in dem großartigen Neubau in Dresden-Striesen seinen alten Ruf als gebogene Erziehungsanstalt aufs glänzendste bewährt. Auch nächste Dkern sind noch einige Stellen in den beiden untersten Klassen (V und VI) zu besetzen. Man veräume also nicht die Zeit mit Privatunterricht oder indem man den

Jungen auf eine sogenannte Selektia scheidet, wie es vielfach in kleineren Orten üblich ist, sondern man übergebe den Knaben rechtzeitig, d. h. nach zurückgelegtem 4. Schuljahre, der Anstalt, die den Zögling nicht nur wissenschaftlich bis zum Freiwilligenzeugnis fördert, sondern vor allem auch durch eine planmäßige gewissenhafte Gesamterziehung fähig und geschickt macht zum unmittelbaren Uebertritt ins praktische Leben, ihm aber auch den Uebergang nach Obersekunda eines Realgymnasiums offen hält. Ein Eintritt in die höheren Klassen ist schon deswegen so gut wie ausgeschlossen, weil in diesem nur ausnahmsweise einmal eine Stelle frei wird. Ausführliche Aufnahmebestimmungen stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Bischofsmerba, 21. Oktober. In Bogla ist gestern früh 7 Uhr das Wohnhaus des Tagearbeiters Julius Rittner, Kat.-Nr. 30, vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unermittelt geblieben.

Baun, 22. Oktober. Nachdem Dienstag früh 9 Uhr an der hiesigen Landwirtschaftlichen Lehranstalt und an der Obst- und Gartenbauschule, die Aufnahme der neuen Schüler, nach erfolgter Prüfung vollzogen worden war, fand Nachmittags 4 Uhr die feierliche Einweihung des neuen Direktors der Landwirtschaftlichen Schule, des Herrn Prof. Dr. Gräfe, statt. Außer den sämtlichen Lehrern und Schülern beider Lehranstalten hatten sich vom Verwaltungsrate hierzu eingefunden die Herren Geheimrer Oekonomierat Gähnel auf Kuppritz und Stadtgutsbesitzer Jodisch, ferner war als Vertreter des Stadtrates Herr Bürgermeister Zahn und als Vertreter der Stadtverordneten Herr Oekonom Gräfe erschienen.

Dresden, Am Freitag, den 31. Oktober (Reformationsfest) geht nunmehr der letzte Tag des Herbst-Meetings des Dresdner Kennvereins auf den grünen Rasen hinter dem großen Garten ins Scene, und zwar mit einem Programm, das in seiner Zusammenstellung als recht gut bezeichnet werden kann. An diesem Tage findet nicht nur die Ausstellung der für die VIII. Sächsische Pferde- und Lotterie angekauften Industriegegenstände, sondern auch um 12 Uhr vormittags die Vorstellung der für dieselbe in Ostpreußen angekauften Buchstuten statt. Letzteres Material, das seit 8 Tagen in Seidnitz eingetroffen ist, kann auch in diesem Jahre als ein für die Zucht von Remontepferden in hohem Grade geeignetes bezeichnet werden, da es durchgehend aus starkknochigem edlen Halbblut besteht. Da es dringend zu wünschen ist, daß diese Stuten statt zu Sportpferden in die Hände von Händlern zu gelangen ihrer Bestimmung auch wirklich zugeführt werden so kann den Herren Züchtern nur empfohlen werden, dieses Material rechtzeitig einer Besichtigung zu unterziehen und ihr auf Erlangung einer solchen Buchstute etwa gerichteten Wünsche an das Sekretariat bekannt zu geben, welches in uneigennützigster Weise bereit ist den späteren Ankauf derselben von dem glücklichen Gewinner, der aber Mangels an eigener Verwendung sich gern dieses Gewinnes zu einem annehmbaren Preise wieder entledigen möchte, zu vermitteln. Auch am kommenden letzten Renntage können die Stuten von Interessenten jederzeit unter Führung des Rennbahnspektors in Seidnitz-Dresden besichtigt werden.

Im Königreiche Sachsen giebt es 54,583 Einwohner (auf 1000 Einwohner 13), die eine andere als die deutsche Muttersprache haben; etwas über halb so viel wie diese bezeichneten bei der letzten Volkszählung außer dem Deutschen eine fremde Sprache als ihre Muttersprache. Der Häufigkeit des Vorkommens nach steht obenan das Wendische, das 28,727 Einwohner als ihre Muttersprache sprechen. Dann folgen die tschechische Sprache (9431 E.), das Polnische (5256 E.), das Englische (2830 E.), das Italienische (2126 E.), das Russische (1527 E.), das Französische (973 E.) das Magyarische (760 E.); außerdem kommen als nennenswerth in Betracht holländisch, schwedisch, dänisch, norwegisch, spanisch, portugiesisch, mährisch und in je zwei Fällen serbisch und litauisch. Von den 2830 englisch als ihre Muttersprache sprechenden Einwohnern sind 1990 weibliche und nur 840 männliche Personen, während bei den italienisch Sprechenden das Verhältnis gerade umgekehrt ist (1959 männliche und 167 weibliche Personen). Die Erklärung findet man leicht, wenn man an die zahlreichen englischen Sprachlehrerinnen und im anderen Falle an die vielen italienischen Arbeiter, Händler zc. denkt. 28,198 Einwohner in Sachsen bezeichnen außer dem Deutschen noch eine fremde Sprache als Muttersprache. Von diesen kommen etwa der zehnte Teil auf die Stadt Dresden. Hier wird außer der deutschen Sprache in den meisten Fällen das Tschechische als zweite Muttersprache bezeichnet, dann folgt das Wendische, das Polnische, Russische, Englische, Magyarische, Französische, Italienische, Dänische zc. Auch in Chemnitz und Leipzig

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz

Wochenblatt
Pulsnitz



Wir führen Wissen.

